

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten und was es zu beachten gibt. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF

B.A. European Cultures and Society

Fächerkombination (falls BABW)

Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Gastland

Schweden

Gasthochschule

Linköpings Universitet

Semester im Ausland (z. B. HeSe 2020/21)

HeSe 2021/22

2. Ihre Erfahrungen

An dieser Stelle können Sie nun über Ihre Erfahrungen im Ausland berichten. Manchmal ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Deshalb haben wir einige Fragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Vor meinem Auslandssemester habe ich mich mit organisatorischen Dingen, wie dem Erasmus+ Stipendium und Zuschlägen meines Stipendiums beschäftigt. Außerdem habe ich mir Erfahrungsberichte auf der Website der Uni Flensburg und der Linköpings Universitet durchgelesen. Zudem habe ich bei einer online Veranstaltung von "Study in Sweden" teilgenommen, wo wir sowohl viel über unsere Ankunft erfahren konnten, uns aber auch vernetzen konnten.

Erfreulicherweise war das International Office in Linköping sehr aktiv, hat ein paar Videos zum Studieren und Leben veröffentlicht und uns in Instagram Gruppen für die Fakultäten eingeladen. Außerdem haben die lokalen Gruppen ESN (Erasmus Student Network) und ISA (International Student Association) auf Telegram einem Raum fürs Fragen stellen und Vernetzen geschaffen. Ich habe auch einen Schwedisch Sprachkurs an der Uni in Flensburg belegt.

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

Sozial habe ich mich vor allem über die sehr vielfältigen Angebote von ESN und ISA vernetzt. Es gab Stadtführungen, Wanderungen, Spieleabende, Grillen, Partys, ... Daraus sind dann Freundschaften entstanden, die wir durch privat geplante Aktionen wie Filmabende, Kochabende, Camping und Partys natürlich vertieft haben. Wir Erasmus Studierende haben auch viele Gruppen für besondere Interessen wie Musik, Klettern, Skateboarding, Handarbeit, Fußball, etc. eröffnet. Da wurden immer wieder Treffen geplant und man konnte ganz unverbindlich dazu kommen und schauen, ob es einem Spaß macht. Besonders hat es mir gefallen, dem lokalen Rugby Team beizutreten und mit dem Skateboarding anzufangen. In Linköping gibt es den Skatepark Hangaren und während meines Erasmus Semesters gab es montags von 20-22 Uhr eine Session nur für Mädels und Queere Menschen, wobei man nur den Eintrittspreis von 4€ zahlen musste und Material und Schutz gestellt bekam. Das war ein super Raum, um es einfach mal auszuprobieren. Tatsächlich kann man sich in Linköping auch super beim Studieren gut vernetzen. Im Studenthuset kann man, wenn man das möchte, gut gemeinschaftlich lernen und

auch im Ryds Herrgård und Kårhuset Kollektivet, die beide abends zum Pub werden, kann man tagsüber lernen - mit unschlagbar günstigem Kaffee (Refill für 1€). Die beiden zuletzt genannten Orte und Ville Valle sind Studierenden geführte Pubs, wo es für schwedische Verhältnisse günstige Burger, Snacks und Getränke gibt und regelmäßig zum Club, Konzertraum oder Eventraum werden.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe schon vor meinem Aufenthalt einen A1 Kurs in Flensburg belegt und diesen dann in Linköping mit einem A2 Kurs ergänzt. Den Kurs in Schweden konnte ich mir sogar mit Credits anrechnen lassen. Es war schön, ein paar Konversationen mit schwedischen Menschen führen zu können, Kaffee bestellen zu können und auch im Alltag am Bahnhof, etc. einiges leichter zu verstehen. Es ist allerdings keinesfalls notwendig, Schwedisch sprechen zu können, weil nahezu alle dort fließend Englisch sprechen können.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

Das Studium hat mir großen Spaß gemacht. Die Räumlichkeiten laden sehr zum Studieren ein und zeigen, dass man als studierende Person wertgeschätzt wird. Besonders das Studenthuset (Studierendenhaus) ist unglaublich schön, es gibt viel Platz zum Gemeinsamen lernen, Einzelarbeitsplätze, Gruppenarbeitsräume, gemütliche Leseplätze, einen Yoga/Sportraum, Sitzsäcke einen Lego Tisch, eine Nähmaschine, ein günstiges Café, eine Bibliothek, eine teurere Cafeteria, Mikrowellen und Plätze zum Essen, weil die Schwed*innen zumeist ihr eigenes Essen mitbringen. In den einzelnen Uni Gebäuden gibt es auch sonst immer genug Platz für Gruppenarbeiten, zum Studieren und Mittagessen. Es gibt auch mehrere Möglichkeiten, sich auf dem Campus Essen zu kaufen, wenn man mal keine Zeit hatte, sich selbst etwas mitzubringen. Es gibt im C-Huset (Collosseum) ein Streetfood Restaurant und ein Café, im Kårallen gibt es ein günstiges Café, gegenüber vom Studenthuset gibt es im Zenit auch ein Café, im Studenthuset gibt es die angesprochenen Möglichkeiten und im KEY Huset gibt es den Kiosk Pressbyrån und ein weiteres Café. Der Campus bietet sonst viel Raum zum Spazierengehen, Geocaching, und im Winter sogar zum Schlittschuhlaufen.

Unter der Woche war ich immer für einige Stunden im Studenthuset zum Studieren, zusätzlich zu den Vorlesungen und Seminaren. Aber das war sehr aushaltbar, weil man mit anderen zusammen lernen konnte und auch die Pausen zusammen

verbringen konnte. Die Wochenenden waren außer in den Prüfungsphasen meist frei. Das Semester ist in Linköping in unterschiedliche Abschnitte gegliedert, es ist so gedacht, dass man pro Abschnitt einen Vollzeit-Kurs belegt, was ich mit meiner Kurswahl nicht machen konnte, denn der Schwedisch Kurs und ein weiteres Projekt waren über das gesamte Semester gestreckt und als Teilzeitkurse gekennzeichnet. Für die Arbeitsbelastung ist es sicher am sinnvollsten, pro Abschnitt einen Vollzeitkurs zu belegen, anders ist es aber keinesfalls unmöglich.

Es gibt sehr viele Kurse, die auf Englisch angeboten wurden, was mir eine sehr große Auswahlmöglichkeit gegeben hat. In meinen Kursen wurde immer sowohl die Teilnahme bewertet als auch eine finale Prüfungsleistung. Dafür musste ich schon während des Semesters Abgaben, wie Referate und kurze Texte abgeben. In zwei Kursen hatte ich Take-Home Klausuren, im Schwedisch Kurs gab es eine mündliche und eine schriftliche Klausur und in meinem Projekt mussten wir viele Gruppenarbeiten, schriftlich und mündlich abgeben, und als Einzelleistung eine Reflexion.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Dadurch, dass ich mit Studierenden aus vielen verschiedenen Ländern, nicht nur Schweden, sondern auch mit anderen internationalen Studierenden aus zum Beispiel Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Italien, Spanien, Indien Großbritannien, Mexiko, ... zusammen gelebt, studiert und gefeiert habe, habe ich viel über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in unseren Lebens- und Arbeitsweisen gelernt und so auch über meine eigenen, die ich so auf einem ganz anderen Level hinterfragen und erleben konnte. Das ging über unterschiedliche Essgewohnheiten, Musik, Sport (wie zum Beispiel das Schwedische bränn boll), verschiedene Traditionen (das Luciafest) und Arten des Studierens und Arbeitens.

Die Studierendenkultur in Linköping ist sehr lebhaft. In den Einführungswochen haben die verschiedenen Studiengänge verschiedene lustige Traditionen, wie Gruppen, die in Uniformen über den Campus laufen und verschiedene Aufgaben erfüllen müssen, die wir hautnah miterleben durften. Jede Fakultät hat einen andersfarbigen Overall (Ovve), der zu Beginn des Semesters mit vielen Spielen, wobei das Ziel ist, möglichst dreckig zu werden, und viel Fyllvin eingeweicht wird. Danach darf man diesen einmal waschen, meist duscht man sich einfach mit dem Overall, und danach kann man auf jedem Event einen Patch (märke) dafür sammeln. Auf das linke Bein näht man außerdem seinen Namen und auf die Seiten

kommen Streifen, die auch für jede Fakultät festgelegt sind. Viele Traditionen und Feste konnte ich mit der Gruppe Internationella Relationer erleben, die eigentlich für das Lehramt zuständig ist, aber auch andere können dabei sein (so wie ich ;;) und mit ESN und ISA). Für viele der riesigen Partys (Kravalls) muss man allerdings sehr lange anstehen – was auch eine Erfahrung ist... Es scheint als würden Schwed*innen das Schlange stehen lieben – um ein Ticket für die begehrten Kravalls zu bekommen, muss man oft 48 Stunden anstehen – keine Sorge, man teilt sich in Teams auf, denn man darf vier Tickets pro Person kaufen. Ich habe einmal eine Nachtschicht gehalten und habe dann bei Minusgraden mit Freundinnen im Zelt übernachtet, wobei wir bei weitem nicht die einzigen waren! Und auch am Abend der Party selbst kann man sich auf mindestens 30 Minuten Schlange stehen einstellen, weil Personalausweise und nun auch Impfpässe sehr genau kontrolliert werden.

Typisch schwedisch ist wohl auch die Saunakultur, in den Wohnheimen gibt es Saunas umsonst, man muss sie nur vorher buchen und auch an vielen anderen öffentlichen Orten. Auch vom Jedermannsrecht (allemansrätten) habe ich Gebrauch gemacht, wir waren im August an einem See zelten und es war ein wirklich schönes Gefühl zu wissen, dass gegenseitiges Vertrauen besteht, dass nicht gestört oder zerstört wird. Die Natur war sicher sehr bedeutsam in diesem Erasmus.

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Mir war neu, dass die Schwed*innen wie vernarrt in Zahlen sind ;;) Meine schwedischen Gruppenmitglieder sprachen in Wochenummern, wenn wir uns für einen neuen Termin einigten und für so ziemlich alles braucht man eine Person Nummer, was das Leben in einigen Bereichen für Erasmus Studierende erschwert... Man kann zum Beispiel kein Swish (das schwedische PayPal) haben und auch das Gesundheitssystem ist sehr darauf angelegt.

Was mir vorher nicht so bewusst war ist, dass die Schwed*innen sehr auf ihren Staat vertrauen. Das Leben lässt sich gut leben, mit breiten Fahrrad- und Fußwegen, guter Beleuchtung und Instandhaltung wird man als Mensch wertschätzt. Es gibt aber auch viele Regeln, die zum Beispiel den Alkoholkonsum betreffen. Es kann nur im Systembolaget Alkohol gekauft werden und darf nicht auf öffentlichen Plätzen konsumiert werden.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Ich habe in einem Wohnheim durch das International Office gewohnt. Mein Zimmer mit Bad und geteilter Küche lag in Ryd, einem Stadtteil in dem fast ausschließlich Studierende

Wohnen und fast eine Stadt für sich ist mit eigenem Supermarkt, Waschhäusern, Saunas, Pub (Ryds Herrgard), dem Skatpark und der Kletterhalle, vielen Grillplätzen und Fußballfeldern. In Linköping ist es sehr wichtig Zugang zum Internet zu haben, um Waschmaschinen und Saunas zu buchen. Außerdem ist ein Fahrrad wichtig, um gut zur Uni pendeln zu können (dorthin fährt kein Bus), zu den anderen Wohnheimen, in die Stadt, und nicht zuletzt in die naheliegenden Naturreservate. Abends habe ich Sport, wie Skateboarding oder Bouldern betrieben, mich sehr häufig mit anderen Studierenden getroffen, um zu kochen, Spiele zu spielen, oder zu feiern. An den Wochenenden haben wir viele Ausflüge in naheliegende Naturreservate, in Städte wie Stockholm, Motala, Göteborg und Upsala gemacht. Es gab auch Kurzreisen organisiert durch ISA und ESN, ich war im Schwedischen Lappland und in Norwegen! Es gab auch einige Uni Partys die über ganze Wochenenden gingen, mit schicken Dinner Partys, Wettkämpfen und großen Partys im Kårallen, dem Haus für die Studierenden.

Nicht zu vergessen ist, dass das Leben in Schweden ziemlich teuer ist - gut, dass es das Erasmus+ Stipendium gibt! Aber im Supermarkt gibt es immer eine Ecke mit reduzierten Waren, die bald ablaufen und viele Restaurants bieten Mittagstische an. Und verglichen zu Kopenhagen, wohin wir einen Wochenend-Trip gemacht haben, ist das ganze doch gar nicht mehr so schlimm ;)

Was sind gerade aktuelle Themen im Gastland und welche Möglichkeiten gibt es, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Ein aktuelles Thema ist sicher der Umweltschutz. Die Natur hat einen großen Stellenwert und ist noch deutlich intakter als in Deutschland. An der Uni gibt es die Gruppe Navitas ich habe bei einem Filmabend in ihrer Nachhaltigkeitswoche mitgemacht und die Gruppe scheint spannende Aktionen zu planen!

Gibt es sonst noch etwas, dass Sie gerne teilen möchten? (z.B. Anekdoten, Kritik, o. ä.)

Eine klasse Möglichkeit, um Schweden, seine Natur und schöne Plätze zu erkunden bietet Geocaching. Einfach die App runterladen und los gehts! Viele meiner Freund*innen und ich haben in Schweden damit angefangen und waren alle begeistert!

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Fragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- Haben Sie das konsensuelle Einverständnis der auf den Fotos abgebildeten Personen?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?



*Zelten an
der "Blå
Lagunen"*



*Eines von
vielen
Lagerfeuern*



*Das
Studenthuset
beim
Sonnenuntergang*



*Nordlichter
in Lappland*



*Gletscherwanderung
in Norwegen*

*Geocaching
am Vättern*

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!